

Turck spürt ein Anziehen der Nachfrage

Elektronikerhersteller aus dem Erzgebirge wieder auf Wachstumskurs – Nachwuchs wird zu unternehmerischer Herausforderung

VON CHRISTOPH ULRICH

Grünhain-Beierfeld. Die Elektroindustrie gehört weltweit zu den dynamischen Branchen, die nach der Finanz- und Wirtschaftskrise relativ schnell wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt sind. Das wirkt sich auch positiv auf die Turck Beierfeld GmbH im erzgebirgischen Grünhain-Beierfeld aus. „Seit Jahresanfang geht es mit der Auftragslage bergauf“, sagte Eberhard Grünert, Geschäftsführer des Herstellers von Industrieelektronik mit derzeit rund 300 Mitarbeitern.

Krisenjahr gut überstanden

In einigen Bereichen sei die Nachfrage so stark, dass die Zulieferer von Bauteilen mit Lieferengpässen zu kämpfen hätten, meinte Grünert. Im vergangenen Krisenjahr war insbesondere das so genannte Kataloggeschäft mit Sensoren für die Industrieautomation noch stark eingebrochen. Ein negatives Ergebnis konnte aber, so Grünert, auch durch den Einsatz von Kurzarbeit vermie-



Setzt auf motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor.

Eberhard Grünert

—FOTO: WOLFGANG SCHMIDT



Stefan Weigel und Patrick Merten (von links) arbeiten am Aufbau einer Steuerung. Beide sind Auszubildende bei Turck Beierfeld.

—FOTO: WOLFGANG SCHMIDT

den werden. So konnten alle Arbeitsplätze erhalten werden.

Das seit zwanzig Jahren zur familiengeführten Turck-Gruppe mit Stammhäusern in Halver und Mülheim an der Ruhr gehörende Unternehmen entwickelt, fertigt und vertreibt unter dem Namen Turck duotec kundenspezifische Elektronik für die unterschiedlichsten Einsatzgebiete. Zu den Kunden gehören Unternehmen der Automobilindustrie oder der Antriebstechnik ebenso wie Hersteller von Elektrowerkzeugen, aus der Bahntechnik oder nicht zuletzt der Medizintechnik. Auch die Elektronik für moderne LED-Leuchtmittel hat sich zu einem Standbein entwickelt.

„Die individuellen Lösungen für unsere Kunden machen etwa 70 Prozent unseres Auftragsvolumens aus“, erklärte Grünert. Etwa 30 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet

das Unternehmen mit Sensoren und Komponenten für die Industrieautomation. Den hohen Entwicklungsaufwand des Elektronikherstellers leisten 45 Mitarbeiter in der werkseigenen Entwicklungs- und Technologieabteilung.

Hohe Investitionen

Da die Turck-Gruppe in den vergangenen zwei Jahrzehnten in Beierfeld insgesamt rund 43 Millionen Euro investiert hat, sieht Grünert jetzt die Herausforderung für das Unternehmen vor allem auch im Fachkräftenachwuchs. Derzeit beschäftigt das Unternehmen 25 Auszubildende, vorwiegend in technischen Berufen. „Leider gibt es bei den jungen Leuten einen Trend weg von der Technik“, bedauerte der Turck-Geschäftsführer. Doch für die Wirtschaft im Erzgebirge sieht Grünert nur in langfristig erfolgreicher

Technologie eine Perspektive im internationalen Wettbewerb. Die Industrieelektronik biete jungen Leuten attraktive Arbeitsplätze mit guten Karriere- und Verdienstmöglichkeiten.

Turck Beierfeld ist vor zwanzig Jahren aus dem damaligen Messgerätekonzern Beierfeld hervorgegangen. Weltweit beschäftigt die seit mehr als 40 Jahren bestehende Turck-Gruppe rund 2700 Mitarbeiter. Das Produktspektrum umfasst rund 13.000 Produkte für die industrielle Automation sowie kundenspezifische Elektronikprodukte. Neben dem Standort in Beierfeld gibt es Fertigungsstätten in Halver (Nordrhein-Westfalen), in der Schweiz, den USA und China. Die Turck-Gruppe erreichte 2009 einen konsolidierten Umsatz von 260 Millionen Euro. Der Exportanteil lag bei rund 60 Prozent.

HINTERGRUND

Erfolg durch regionale Zusammenarbeit

Die Vernetzung der regionalen Wirtschaft ist ein wichtiger Grundpfeiler für das Wachstum einer Region. Ein gutes Beispiel dafür liefert die Kooperation der Turck duotec GmbH in Beierfeld mit ihrem Kunden Elektrowerkzeuge GmbH Eibenstock (EWB).

Die beiden Unternehmen arbeiten seit Ende 1994 eng bei der Entwicklung neuer Produkte zusammen. So entwickelte Turck eine neue Elektronik für das Diamantbohrmaschinen-Programm des Elektrowerkzeugherstellers. Die innovative Steuerung ermöglichte die Erschließung neuer Einsatzgebiete für die Bohrmaschinen. Die Werkzeuge mit der Turck-Elektro-

nik entwickelten sich zum Verkaufsschlager mit einem Absatz von bis zu 65.000 Stück im Jahr. Davon profitierten beide Firmen.

Derzeit arbeiten beide Firmen an einem weiteren Entwicklungsprojekt. Seit Ende 2009 sind 50 Stück einer neuen controllergesteuerten Elektronik in der Erprobungsphase. Die ersten Serienfertigungen sollen schon bald erfolgen. „Durch die enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse in Rekordzeit gelingt es uns, Wettbewerbsvorteile zu erzielen und unsere Marktpositionen auszubauen“, betonte EWB-Geschäftsführer Lothar Lässig die positive Wirkung der Kooperation. (CUL)